

Umgang mit Quellen

Prof. Dr. Frank Schulz

Gliederung

1. Literaturverzeichnis
2. Abbildungsverzeichnis
3. Selbstständige Literatur
4. Nichtselbstständige Literatur
5. Zeitungen und Zeitschriften
6. Zitierweisen
7. Harvard-System
8. Veränderungen durch den Verfasser
9. Sinngemäßes Zitieren
10. Zitate aus zweiter Hand
11. Zitieren von Zitaten in Zitaten
12. Zitate aus digitalen Medien
13. Zitate aus dem Internet
14. Häufige Fehler beim Zitieren

2 Umgang mit Quellen

1.

Literaturverzeichnis

3 Umgang mit Quellen

1. Literaturverzeichnis

- Jeder benutzte Text muss genau belegt werden, gleich ob aus ihm zitiert oder nur sinngemäß referiert wird. Die Literaturbelege oder -verweise, die im Text vorgenommen werden, müssen im Literaturverzeichnis erscheinen, dabei ist auf Vollständigkeit zu achten.

1. Literaturverzeichnis

- alphabetisch geordnet (durchgehend! keine Struktur!)
- auf Vollständigkeit der Angaben achten (Vor- und Nachname der Autoren, Untertitel, Auflage ...)

1. Literaturverzeichnis

- Da die Nachnamen Gegenstand der Alphabetisierung sind, ergibt sich das folgende Grundschema:
 - ▶ Nachname (Komma) Vorname (Doppelpunkt) Titel (Punkt) Untertitel (Punkt) Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Punkt am Ende möglich)
 - ▶ Beispiel
Peez, Georg: Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse. Beispiele zu ihrer empirischen Erforschung. München 2005
 - ▶ mögliche Variante: Peez, Georg (2005): Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse. Beispiele zu ihrer empirischen Erforschung. München

1. Literaturverzeichnis

- bei Mehrfachnennung (Autoren mit gleichen Nachnamen)
Nummerierung notwendig
 - ▶ Müller I, Georg: ...
 - ▶ Müller II, Karl: ...
- bei verschiedenen Publikationen eines Autors in einem Jahr ebenfalls
Kennzeichnung (Kleinbuchstaben nach dem Erscheinungsjahr)
 - ▶ 2001a
 - ▶ 2001b

2.

Abbildungsverzeichnis

2. Abbildungsverzeichnis

- was zählt zu Abbildungen?
 - ▶ Fotos
 - ▶ Reproduktionen von Kunstwerken
 - ▶ Schemata/Modelle
 - ▶ Zeichnungen/Skizzen
 - ▶ Diagramme

2. **Abbildungsverzeichnis**

- durchnummerieren in der Reihenfolge, wie Abbildungen im Text auftreten
- dazu folgende Angaben
 - ▶ Titel
 - ▶ gegebenenfalls bei Fotos Aufnahmedatum
 - ▶ Autor/Quellenangabe

2. **Abbildungsverzeichnis**

- Beispiele
 - ▶ Abbildung 34: Die Wirkungen der Formen und Farben nach Günther Regel. Aus: Kirschenmann, Johannes/Schulz, Frank: Bilder erleben und verstehen. Einführung in die Kunstrezeption. Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf 1999, 27
 - ▶ Abbildung 56: Der Leipziger Maler und Grafiker Werner Tübke im Gespräch mit Frank Schulz. Foto: Bernd Wittwer, aufgenommen am 04.03.1995, abgebildet mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Fotografen

2. **Abbildungsverzeichnis**

- Beispiele
 - ▶ Abbildung 62: Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 beim Bau einer Camera obscura aus einem ausgedienten Overheadprojektor. Foto: Verfasser, aufgenommen am 03.11.2010

2. **Abbildungsverzeichnis**

- bei Kunstwerken folgende Angaben:
 - ▶ Künstler(in)
 - ▶ Titel
 - ▶ Entstehungsjahr/-datum
 - ▶ Technik
 - ▶ Größe
 - ▶ Standort/Besitzer
 - ▶ Quelle

2. **Abbildungsverzeichnis**

- Beispiel
 - ▶ Abbildung 24: Martin Eder: Ein Jahr ohne Licht, 2005, Öl auf Leinwand, 180 x 240 cm, New York, Privatsammlung. Aus: Tannert, Christoph (Hg.): New German Painting Remix. München/Berlin/London/New York 2006, 109

2. **Abbildungsverzeichnis**

- Hinweis: im Text neben oder unter der Abbildung nur Abbinungsnummer mit Kurzangaben, Quellenangabe reicht im Abbildungsverzeichnis

Selbstständige Literatur

3. Selbstständige Literatur

- Die Literaturangabe enthält folgende Informationen:
 - ▶ Nachname, Vorname des Verfassers (auch institutionelle Verfasser wie z. B. Vereine, Verbände, Museen, Galerien: dann als Verfassername die Bezeichnung der Institution)
 - ▶ Titel
 - ▶ Untertitel
 - ▶ Bandangabe (bei mehrbändigen Werken)
 - ▶ Auflage (wenn nicht die erste Auflage zugrunde liegt)
 - ▶ Erscheinungsort(e) (Verlagsangabe unüblich)
 - ▶ Erscheinungsjahr

3. Selbstständige Literatur

- Beispiele
 - ▶ Regel, Günther: Medium bildende Kunst. Bildnerischer Prozess und Sprache der Formen und Farben. Berlin 1986
 - ▶ Kirschenmann, Johannes/Schulz, Frank: Bilder erleben und verstehen. Einführung in die Kunstrezeption. Leipzig/Stuttgart/Düsseldorf 1999
 - ▶ Adorno, Theodor: Ästhetische Theorie. 3., korrigierte u. erw. Aufl. Frankfurt am Main 1978

3. Selbstständige Literatur

- Beispiele
 - ▶ Brecht, Bertolt: Schriften über Kunst und Literatur. Bd. 1. Berlin/Weimar 1972
 - ▶ Museum der bildenden Künste Leipzig: Zeitzeichen. Kunst aus Nordrheinwestfalen (Ausstellungskatalog). Leipzig 1992

3. Selbstständige Literatur

- falls Entscheidung für Verlagsangabe, dann durchgängig und wie folgt:
 - ▶ Erscheinungsort: Verlagsname (ohne Begriff Verlag und ohne Ort)
Erscheinungsjahr
 - ▶ Beispiele

München: Prestel 2002
Leipzig: Reclam 1976
Velber: Friedrich 1986

4.

Nichtselbstständige Literatur

4. Nichtselbstständige Literatur

- Bei Sammelbänden, Jahrbüchern usw. enthält die Literaturangabe folgende Informationen:
 - ▶ Nachname, Vorname des Verfassers
 - ▶ Titel
 - ▶ Untertitel
 - ▶ In: Herausgeber des Sammelbandes (Nachname, Vorname)
 - ▶ Titel des Sammelbandes
 - ▶ Untertitel des Sammelbandes
 - ▶ Bandangabe (bei mehrbändigen Werken)
 - ▶ Auflage (wenn nicht die erste Auflage zugrunde liegt)

4. Nichtselbstständige Literatur

- Bei Sammelbänden, Jahrbüchern usw. enthält die Literaturangabe folgende Informationen:
 - ▶ Erscheinungsort (Verlagsangabe unüblich)
 - ▶ Erscheinungsjahr
 - ▶ Seitenangabe (S. XX oder nur XX)

4. Nichtselbstständige Literatur

- Beispiel
 - ▶ Winter, Rainer: Culture Studies. In: Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steintke, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2., erw. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2000, 204–213

Zeitungen und Zeitschriften

5. Zeitungen und Zeitschriften

- Bei Zeitungen und Zeitschriften enthält die Literaturangabe folgende Informationen:
 - ▶ Nachname, Vorname des Verfassers
 - ▶ Titel
 - ▶ Untertitel
 - ▶ In: Name der Zeitschrift oder nur Name der Zeitschrift
 - ▶ Zählung des Jahrgangs (eventuell)
 - ▶ Heft-/Bandangabe
 - ▶ Jahresangabe
 - ▶ Seitenangabe (S. XX oder nur XX)

5. Zeitungen und Zeitschriften

- Beispiel
 - ▶ Busse, Klaus-Peter: Wissenschaft zulassen. In: BDK Mitteilungen 2/2004, 46
 - ▶ Busse, Klaus-Peter: Wissenschaft zulassen. BDK Mitteilungen 2/2004, 46

Zitierweisen

3.6. Zitierweisen

- Zitate und ihre Quellen (direktes oder indirektes)
 - ▶ wörtliches/originales Zitieren
 - ▶ sinngemäßes Zitieren/Paraphrase
 - ▶ Zitate aus zweiter Hand
 - ▶ Zitieren von Zitaten in Zitaten
 - ▶ Zitate aus digitalen Medien
 - ▶ Zitate aus dem Internet

6. Zitierweisen

- Zitate sollen eigene Gedanken nur unterstützen, abrunden oder verdeutlichen, ersetzen nicht die eigene Argumentation
- in der Regel aus veröffentlichten Materialien
- Zitate müssen überprüfbar sein, d. h. genaue Angaben und Kennzeichnung
- Umfang der Zitate unterschiedlich, sollte aber nicht überhand nehmen
- Möglichkeiten des direkten oder indirekten Zitieren

6. Zitierweisen

- Wörtliches/originalgetreues Zitieren
 - ▶ wortwörtliches Zitat ist in Anführungszeichen zu setzen
 - ▶ zwei Möglichkeiten der Angabe: Harvard-System oder Fußnoten bzw. Endnoten

6. Zitierweisen

- klassisches Fußnoten- oder Endnotensystem (deutsche Zitierweise)
 - ▶ bei erster Nennung vollständige Quelle angeben
Regel, Günther: Medium bildende Kunst. Sprache der Formen und Farben. Berlin 1986, S. 56
 - ▶ bei nächster, unmittelbar nachfolgender Nennung
Ebd., S. 94 oder Ebenda, S. 94
 - ▶ bei nächster, nicht unmittelbar nachfolgender Nennung
Regel, Günter: Medium bildende Kunst ..., a. a. O., S. 201

7.

Harvard-System

7. Harvard-System

- amerikanisches Zitierprinzip, auch Harvard-Beleg bzw. Harvard-System genannt
- Grundprinzip: Kurzbeleg hinter dem Zitat und nicht wie bei der so genannten deutschen Zitierweise Beleg als Fuß- oder Endnote

7. Harvard-System

- kompletter Satz zitiert: direkt hinter Zitat in einer Klammer (Nachnamen des Autors Erscheinungsjahr, Seitenzahl)
- nur Satzteil zitiert: Klammer mit der Quellenangabe durch Interpunktion eingeschlossen

7. Harvard-System

- Beispiele
 - ▶ »Mit einer Entdeckung oder Erfindung wird ein Widerspruch überwunden, der der Erkenntnis und dem Handeln des Individuums Grenzen setzt.« (Mehlhorn/Mehlhorn 1979, 16)
 - ▶ Die Rolle der Theorie in der Ästhetik zielt auch heute noch auf die »Bestimmung des Wesens der Kunst, die sich in einer Definition niederschlagen soll« (Weitz 2002, 39), ab.

7. Harvard-System

- ein Autor: (Eco 1990, 39)
- zwei Autoren: (Bortz/Döring 2001, 36)
- mehrere Autoren: (Bluhm u. a. 2002, 34) oder (Bluhm/Schmücker/Ziff 2002, 33)
- Autoren mit dem selben Nachnamen: (Müller I 1996, 56)
- Autoren mit mehreren Veröffentlichungen im selben Jahr: (Duncker 2006a, 23)

8.

Veränderungen durch den Verfasser

8. Veränderungen durch den Verfasser

- Veränderungen sind in eckigen Klammern zu verdeutlichen
- erkannte Fehler im Original sind am Ende der betreffenden Stelle zu kennzeichnen: [!] oder [sic!]
- Einfügungen, Zusätze und Ergänzungen: in eckigen Klammern und mit Hinweis deutlich zu versehen:

[... – Anm. d. Verf.] oder
[..., Initialen vom Verfasser]

8. Veränderungen durch den Verfasser

- Beispiel

- ▶ »Dieses [Ereignis, F. S.] zeigt das Ausmaß der Kritik.«

8. Veränderungen durch den Verfasser

- eigene und weggelassene Hervorhebungen im zitierten Text durch einen eingeklammerten Zusatz verdeutlichen:

[Herv. durch Verf.] oder
[Herv. nicht im Original]

- Beispiel

- ▶ »*Dieses Resultat* [Herv. durch Verf.] spiegelt die Hypothese.«

8. Veränderungen durch den Verfasser

- Auslassungen innerhalb eines Zitates: durch drei Punkte oder besser durch drei Punkte in eckigen Klammern kennzeichnen

- Auslassungen dürfen Aussage nicht Sinn entstellen oder verändern

- Beispiel

- ▶ »Hier wird [...] mit unterschiedlichen Strategien gearbeitet.«

8. Veränderungen durch den Verfasser

- wörtliche/direkte Zitate nicht länger als 2–3 Zeilen und möglichst ins Schriftbild einpassen
- längere Zitate eventuell eingerückt sowie in kleinerer Schrift und einzeilig wiedergeben

9.

Sinngemäßes Zitieren

9. Sinngemäßes Zitieren

- Textstelle in eigenen Worten wiedergegeben oder nur Bezug auf gewisse Gedanken eines Autors
- häufig Teile von Formulierungen übernommen, verändert oder reflektiert: Notwendigkeit des Nachweises (Gefahr: geistiger Diebstahl/ Plagiat)
- Formulierungen: nach ... heißt es ...; ... sagt, dass ...; ... bringt zum Ausdruck, dass ...
- keine An- und Ausführungszeichen

9. Sinngemäßes Zitieren

● Beispiele

- ▶ Hans Giffhorn stellt fest, dass das Fehlen eines gemeinsamen theoretischen Fundaments wohl in kaum einem Fach so deutlich **werde** wie in der Kunstpädagogik. (Vgl. Giffhorn 1971, 15)
- ▶ **aber:** Laut Hans Giffhorn **wird** das Fehlen eines gemeinsamen theoretischen Fundaments wohl in kaum einem Fach so deutlich wie in der Kunstpädagogik. (Vgl. Giffhorn 1971, 15)
- ▶ Robert J. Matthews stellt sich aus der Sicht der Philosophie auf die Seite der Verteidiger der traditionellen Ästhetik. (Vgl. Matthews 2002, 95 ff.)

9. Sinngemäßes Zitieren

● Grundregeln*

- ▶ Die indirekte Wiedergabe einer Äußerung (auch: indirekte Rede) erfolgt zumeist durch einen komplexen Satz aus Hauptsatz (Redeeinleitung) und Nebensatz (Redewiedergabe). Innerhalb des Nebensatzes muss der Konjunktiv I verwendet werden:

Er **behaupetet**, dass er **bereits um 10 Uhr am Bahnhof gewesen sei**.

Hauptsatz

Nebensatz: Redewiedergabe im Konjunktiv I

* Zuarbeit: Dr. Anja Seiffert

9. Sinngemäßes Zitieren

● Grundregeln*

- ▶ In Fällen, in denen der Konjunktiv I formal nicht vom Indikativ zu unterscheiden ist, kann als Ersatzform der Konjunktiv II verwendet werden:

Sie sagt, alle Beteiligten hätten darüber Bescheid gewusst.
[statt: ...alle Beteiligten haben darüber Bescheid gewusst]

* Zuarbeit: Dr. Anja Seiffert

9. Sinngemäßes Zitieren

● Grundregeln*

- ▶ Statt der Redeeinleitung im Hauptsatz kann die indirekte Rede auch eine Quellenangabe in Form einer präpositionalen Wortgruppe mit nach, laut oder zufolge enthalten. Hier wird innerhalb der Redewiedergabe der Indikativ verwendet:

Dem Regierungssprecher zufolge gibt es keine Senkung der Preise.

präpositionale Wortgruppe

Redewiedergabe im Indikativ

* Zuarbeit: Dr. Anja Seiffert

10.

Zitate aus zweiter Hand

10. Zitate aus zweiter Hand

● Zitate aus Sekundärliteratur

- ▶ besser: Primärquellen nutzen, denn in der Sekundärliteratur bereits Zitierfehler bzw. Verkürzungen und gar Verfälschungen möglich
- ▶ besondere Vorsicht geboten mit Internetquellen (Wikipedia)

10. Zitate aus zweiter Hand

- Beispiel (negativ)
 - ▶ »Organisierte Komplexität ist dann gegeben, wenn Einzelphänomene nicht schlicht linear logisch miteinander gekoppelt sind, sondern wenn Wechselwirkungen zwischen ihnen bestehen.« (Bertalanffy, in: Kneer/Nassehi 1994, 21)
 - ▶ oder: (Bertalanffy, zit. in: Kneer/Nassehi 1994, 21)
 - ▶ oder: (Bertalanffy, nach: Kneer/Nassehi 1994, 21)
 - ▶ unschön, warum nicht Originalquelle? zu faul zum Nachschlagen?

10. Zitate aus zweiter Hand

- Beispiel (positiv, weil nicht anders möglich)
 - ▶ »Also bei den großen Happenings war das oft ein sehr gemischter Kreis, bei den späteren Happenings war das ein reduzierter, gezielt geladener Kreis.« (Vostell, in: Kirschenmann/Schulz 1996, 104)
 - ▶ deshalb nichts daran auszusetzen, weil Wolf Vostell von den Autoren interviewt worden ist und seine Aussage nur in diese Quelle veröffentlicht ist

11.

Zitieren von Zitaten in Zitaten

11. Zitieren von Zitaten in Zitaten

- Zitat in einem Zitat durch einfache Anführungszeichen kenntlich machen
- muss quellenmäßig nicht belegt werden, im Zitat vorhandene Quellenbelege können aber übernommen werden

11. Zitieren von Zitaten in Zitaten

- Beispiel
 - ▶ »Man kann also nicht behaupten: ›Ich lebe in der Provinz, ich habe keine Bücher, ich weiß nicht, wo ich anfangen soll, und keiner hilft mir.« (Eco 2003, 135)

11. Zitieren von Zitaten in Zitaten

- Beispiel (kompliziert, weil Harvard-Beleg im Harvard-Beleg auftritt; man müsste die Quelle, auf die im Zitat verwiesen wird, nach vorheriger Prüfung mit in das eigene Quellenverzeichnis aufnehmen)
 - ▶ »Dieser weite Sammelbegriff für die ›symbolische Arbeit im Alltag‹ (Willis 1990) basiert auf der Überzeugung, ›dass die verschiedenen kulturellen Ausdrucksformen, Stilisierungen und Praxen nicht hierarchisch betrachtet und somit abgewertet werden‹ (Sander u. a. 1992, 34) dürfen, eine Sichtweise, die geeignet ist, den oft zu begrenzten Blickwinkel auf die Umgangsweisen von Kindern mit Medien zu erweitern.« (Paus-Haase/Keuneke 1999, 238)

Zitate aus digitalen Medien

12. Zitate aus digitalen Medien

- prinzipiell wie bei Büchern, Zeitschriften usw. verfahren
- keine Seitenangaben möglich
- Zitat durch Kapitelangaben genauer lokalisierbar
- Beispiel DVD
 - ▶ (Eucker 1999, Kapitel II)

Zitate aus dem Internet

13. Zitate aus dem Internet

- Charakteristik des Mediums
 - ▶ häufige Veränderung von Daten und Informationen (Flüchtigkeit des Mediums)
 - ▶ Fülle der Daten nicht manifest, unstrukturiert, nicht inventarisierbar
 - ▶ Daten oft nicht langfristig greifbar, möglicherweise Zitat nach einiger Zeit nicht mehr nachprüfbar

13. Zitate aus dem Internet

- Empfehlung: wichtige Sites immer herunterladen und speichern
- Zitierregeln wie bei direktem und indirektem Zitieren aus Büchern, Zeitschriften usw.
- (oft) ohne Autorengabe oder Jahreszahl, dafür immer Webadresse (URL) angeben
- Datierung (wenn vorhanden), immer aber Datum des letzten Zugriffs angeben

13. Zitate aus dem Internet

- Angabe im Literaturverzeichnis, Beispiel
 - ▶ Bolz, Nobert, in: <http://www.artnetweb.com/iola/home.html>; zuletzt überprüft am 25.01.2002) oder
 - ▶ Bolz, Nobert, in: <http://www.artnetweb.com/iola/home.html>; Zugriff am 25.01.2002)
 - ▶ möglichst URL nicht trennen, wenn, dann darauf achten, dass sie nach einem Slash oder Punkt erfolgt, auf keinen Fall Trennstrich verwenden!
- Harvard-Beleg im Text, Beispiel
 - ▶ Bolz 2002, o. S.

13. Zitate aus dem Internet

- Für den Fall, dass es Zitate aus Internetquellen gibt, wo weder Autor noch Titel zu finden sind und nur die URL angegeben werden kann, dürfen diese am Ende des Literaturverzeichnisses extra aufgelistet sein.
- Angabe als Harvard-Beleg im Text:
 - ▶ Der Textfluss würde erheblich gestört, wenn dort die URL als Harvard-Beleg erscheint. Da es ja keinen Autor gibt, wäre die komplette URL als Verfasser anzugeben. Hier ist es üblich, die Quellenangabe per Fußnote unter den Text zu platzieren.

14.

Häufige Fehler beim Zitieren

14. Häufige Fehler beim Zitieren

- zu viele Belege für Aussagen, Fakten und Angaben, die aus zweiter Hand stammen
- zu lockerer Umgang mit indirektem Zitieren
- mangelnde Überprüfung auf Vollständigkeit insbesondere bei Titelanangaben, Seitennummerierungen und Abbildungsverzeichnis, Quellen-/Literaturverzeichnis
- Mängel in der Übereinstimmung von Literatur-/Quellen- und Abbildungsverzeichnis mit Literatur/Quellen/Abbildungen im Text

Konzeption und Gestaltung der Folien
© Frank Schulz, Leipzig

Nutzung der Folien
nur für Studienzwecke zulässig!